

# Die Rechte und die Interessen der Patienten stehen im Mittelpunkt

## Die gesundheitspolitischen Vorhaben der Koalition im neuen Jahr

Von Erwin Rüdell, MdB

Nachdem wir im vergangenen Jahr die Finanzlage der gesetzlichen Krankenversicherung stabilisiert und den Anstieg der Arzneimittelkosten gebremst haben, soll nach dem Willen der christlich-liberalen Koalition 2011 das Jahr der Patientinnen und Patienten werden. Dazu werden wir in den kommenden Monaten ein umfangreiches Paket von Gesetzesinitiativen auf den Weg bringen. Durch die im Vorjahr beschlossenen Sparmaßnahmen und die Rückkehr zum alten Beitragssatz aus der Zeit vor der Wirtschaftskrise befinden wir uns jetzt in der günstigen Lage, dass die Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherungen stabil sind und wir im Gesundheitsfonds eine Liquiditätsreserve haben, die auch Schwankungen ausgleichen kann. Deshalb können wir uns nunmehr konsequent der Versorgungsrealität der Patienten zuwenden und ganz konkret Verbesserungen in den Bereichen verwirklichen, die die Patienten in ihrem Alltag erleben.

### Neues Versorgungsgesetz

Vorrangiges Thema wird die Sicherung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung gerade im ländlichen Raum sein. Dazu werden wir ein ganzes Bündel von Maßnahmen beschließen: Es reicht von gezielten Anreizen für die Niederlassung in strukturschwachen Regionen über eine bessere Verzahnung ambulanter und stationärer Versorgung und eine flexible, sektorenübergreifende Bedarfsplanung bis hin zum Ausbau Medizinischer Versorgungszentren (MVZ).

Um dieses ambitionierte Programm umzusetzen, werden wir ein umfangreiches Versorgungsgesetz beschließen, mit dem auf regionaler Ebene Gremien geschaffen werden, in denen Vertreter der Länder, der Krankenhäuser und der niedergelassenen Ärzte sitzen, damit ortsnah und dauerhaft eine flächendeckende Versorgung mit optimalen ärztlichen und pflegerischen Dienstleistungen gesichert werden kann.

### Aber das ist längst nicht alles, was wir uns für 2011 vorgenommen haben:

- Wir streben für den niedergelassenen Bereich eine Reform der Honorare mit dem Ziel einer einfachen, transparenten und leistungsgerechten Honorierung der Vertragsärzte an, denn auch dies schafft für junge Ärzte zusätzliche Anreize, sich in bislang unterversorgten Regionen niederzulassen.
- Wir wollen die Rechte der Patienten umfassend stärken, indem die unabhängige Patientenberatung ausgebaut wird, indem Patientenvertreter mehr Mitspracherechte in den Gremien der Selbstverwaltung erhalten und indem Patienten bei Verdacht auf einen Behandlungsfehler schneller zu ihrem Recht kommen. Dazu werden wir die bislang zersplitterten Rechte der Patienten in einem eigenen Gesetz bündeln und entsprechend der aktuellen Rechtsprechung aktualisieren.
- Ziel der Pflegereform ist es unter anderem, den Begriff der Pflegebedürftigkeit entsprechend dem Status der Pflegebedürftigen neu zu definieren und die Pflegeversicherung dauerhaft auf eine solide finanzielle Grundlage zu stellen.

### Umfangreiche Verbesserungen für die Versicherten

Weitere Initiativen betreffen die Verbesserung der Hygiene in den Krankenhäusern, die verstärkte Gesundheitsforschung insbesondere im Bereich der Volkskrankheiten, eine nationale Präventionsstrategie, die Verkürzung von Wartezeiten beim Facharzt, die Abschaffung von Vierbettzimmern in den Kliniken, die familienfreundliche

### Zur Person



**Erwin Rüdell, MdB**

Jahrgang 1955, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.

Nach Volksschule, Gymnasium und Abitur wirtschaftswissenschaftliches Studium mit dem Abschluss Dipl.-Betriebswirt.

Von 1985 bis 1993 Angestellter in der Verlagsbranche, von 1993 bis 2009 Geschäftsführer und Mitgesellschafter einer Senioren-Residenz.

Ab 1980 vielfältige Funktionen in der CDU Rheinland-Pfalz auf kommunaler, Bezirks- und Landesebene, u. a. Mitglied des Landesvorstands.

Von 1984 bis heute diverse Mandate in der Kommunalpolitik auf Orts-, Verbandsgemeinde- und Kreisebene, und Mitglied des Kreistags Neuwied.

1987 sowie 1998 bis 2009 Mitglied des Landtags Rheinland-Pfalz und dort seniorenpolitischer und medienpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion.

Seit 2009 als direkt gewählter Abgeordneter im Wahlkreis 198 Neuwied/Altenkirchen Mitglied des Deutschen Bundestages.

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gestaltung der Dienstpläne in den Krankenhäusern, den Abbau des Pflegekräftemangels und eine bessere Versorgung der Demenzkranken.

Alles in allem ein gewaltiges Programm für 2011. Aber es wird für die Versicherten ganz unmittelbar von Nutzen sein und dazu beitragen, Qualität und Effizienz unseres bewährten und international hochgeschätzten Gesundheitswesens weiter zu verbessern, denn wir wollen, dass auch künftig allen Versicherten die beste medizinische Behandlung zukommt, die im individuellen Krankheitsfall benötigt wird, und dass alle Bürgerinnen und Bürger weiterhin in vollem Umfang am medizinischen Fortschritt teilhaben können.

## Stark für den Start!

Von Dr. Lothar Maurer

Vorsorgeuntersuchungen sind zwar in jedem Alter sehr wichtig, doch spielen sie insbesondere bei Kindern eine große Rolle, damit die Kleinen von Anfang an einen guten Start ins Leben haben. Vor allem während der ersten Lebensjahre machen Kinder rasante Entwicklungsschritte, welche die Eltern häufig verunsichern und mit der Frage zurücklassen, ob sich die Sprösslinge altersgemäß entwickeln. Dies jedoch kann nur ein erfahrener Kinder- und Jugendarzt zweifelsfrei feststellen. Die Früherkennungsuntersuchungen U1 bis U9 sowie die J1 sind daher elementare Bausteine des gesetzlichen Leistungskatalogs der Kassen, um die gesunde Entwicklung unserer Kinder sicherzustellen.

Doch während die Untersuchungen in den ersten Lebensmonaten und -jahren noch in relativ kurzen Intervallen stattfinden, gibt es ab dem sechsten und nach dem 13. Lebensjahr einige Versorgungslücken. Ich begrüße es daher, dass die Techniker Krankenkasse sich entschieden hat, ihren Leistungskatalog um drei neue Vorsorgeuntersuchungen für Kinder zu erweitern. Mit der Einführung der sogenannten U10, die im Alter von sieben bis acht Jahren durchgeführt wird, der U11 für die Neun- bis Zehnjährigen und der Jugenduntersuchung J2, die für Teenager im Alter von 16 bis 17 Jahren vorgesehen ist, werden Kinder und Jugendliche nun bis in die Pubertät hinein begleitet. Dies ist bekanntlich eine Zeit, die nicht nur hinsichtlich der körperlichen Gesundheit, sondern auch bezüglich der individuellen Persönlichkeitsentwicklung eine ganz entscheidende Rolle spielt.

Auch angesichts der Tatsache, dass der Alltag von Kindern und Jugendlichen immer bewegungsärmer wird, halte ich die Einführung der J2 für sinnvoll, denn im Zuge der Untersuchung können nicht nur Rücken- und Haltungsprobleme frühzeitig erkannt werden, auch das Körpergewicht wird kontrolliert. Schließlich nimmt die Zahl der Kinder, die mit überflüssigen Pfunden kämpfen, immer mehr zu. Darüber hinaus bietet die J2 auch die Möglichkeit zu überprüfen, ob Kontakt- und Kommunikationsfähigkeiten ausreichend entwickelt sind.

Obgleich diese Früherkennungsuntersuchungen hauptsächlich dem Wohl der Kinder dienen, sind sie doch auch als Entlastungsangebot für die Eltern gedacht: Im Gespräch mit dem behandelnden Arzt können Sorgen und Bedenken, welche die Erziehungsberechtigten häufig haben, meist entschärft werden. Auch Erschöpfungs- und Überforderungsanzeichen auf Seiten der Eltern können erkannt und angegangen werden.

### Zur Person



**Dr. Lothar Maurer**

ist niedergelassener Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin in Frankenthal. Sein besonderes Interesse gilt der Betreuung von Kindern mit ADHS. Darüber hinaus ist er Landesverbandsvorsitzender der Kinder- und Jugendärzte Rheinland-Pfalz. Bereits seit 1993 ist Dr. Maurer auch Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Influenza-Meldepraxis des Robert-Koch-Instituts für Grippeüberwachung und nimmt zudem regelmäßig an Impfstoffstudien teil.

### Impressum

**Herausgeber:**

Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Rheinland-Pfalz  
Nikolaus-Otto-Straße 5, 55129 Mainz

**Verantwortlich:** Anneliese Bodemar

**Redaktion:** Melanie Keßler

**Telefon:** 061 31 - 917-400

**Telefax:** 061 31 - 917-410

**E-Mail:** lv-rheinland-pfalz@tk.de

**Internet:** www.tk.de/lv-rheinlandpfalz



**Techniker Krankenkasse**  
Gesund in die Zukunft.